

LEITSTERN-Sieger sind Brandenburg, Bayern und Sachsen-Anhalt.

Altmaier und Rösler präsentieren ersten Monitoring-Bericht.

Von A bis Z: Neue Zahlen in der Datenbank erleichtern Jahresbilanz.

Thüringer Bürger nehmen ihre Wärmeversorgung selbst in die Hand.

# Renews Dezember '12

Der Monatsrückblick der **Agentur für Erneuerbare Energien** informiert Sie kurz und bündig über aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien. Falls Sie „Renews“ nicht länger erhalten wollen, können Sie sich **hier** abmelden.

## Erneuerbare Energien in Politik & Wirtschaft



**LEITSTERN-Gewinner:** Martin Zeil, Stellvertretender Ministerpräsident des Freistaates Bayern, Matthias Patzek, Ministerpräsident Brandenburg, und Reiner Haseloff, Ministerpräsident Sachsen-Anhalt.

### VERLEIHUNG DES BUNDESLÄNDERPREISES FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN

Die fortschrittlichsten Bundesländer beim Ausbau Erneuerbarer Energien sind in Berlin mit dem LEITSTERN 2012 geehrt worden. Die Agentur für Erneuerbare Energien (AEE) hat diesen Preis nach 2008 und 2010 zum dritten Mal verliehen. Sieger in der Gesamtwertung ist erneut Brandenburg, das sich knapp vor Bayern behauptete. Bayern erhält seinerseits für seinen starken Sprung in der Gesamtwertung den LEITSTERN als „Aufsteiger“. Mit der Kategorie „Wirtschaftsmotor“ wird die Rolle der Bundesländer beim technologischen und wirtschaftlichen Wandel durch Erneuerbare Energien mit einem LEITSTERN gewürdigt. Der Preis geht in dieser Sparte an Sachsen-Anhalt. Grundlage für die Verleihung des LEITSTERN ist die vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) sowie dem Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) im Auftrag der AEE erstellte Studie „Vergleich der Bundesländer: Analyse der Erfolgsfaktoren für den Ausbau Erneuerbarer Energien 2012“. Anhand von insgesamt 53 Indikatoren erfolgt darin eine Bestandsaufnahme der deutschen Regionen in Sachen Erneuerbare Energien.

Mehr lesen: [www.unendlich-viel-energie.de/de/der-deutsche-erneuerbare-energie-preis/leitstern-2012.html](http://www.unendlich-viel-energie.de/de/der-deutsche-erneuerbare-energie-preis/leitstern-2012.html)

### KEINE EINIGUNG ZUR STEUERLICHEN ABSCHREIBUNG

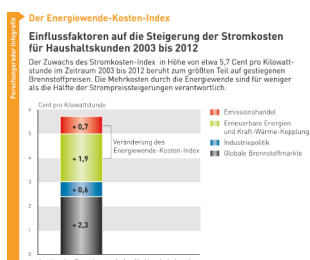
Trotz dem über ein Jahr dauernden Vermittlungsverfahren zwischen Bund und Ländern gab es am Ende keine Einigung über die steuerliche Förderung energetischer Sanierungsmaßnahmen an Wohngebäuden. Die Idee ist damit vom Tisch, weil sich die beteiligten Akteure nicht auf eine Kostenverteilung einigen konnten. Stattdessen gibt es ab Januar 2013 ein neues KfW-Programm. Dieses sieht acht Jahre lang Mittel für energetische Sanierungen in Höhe von 300 Millionen Euro jährlich vor.

Mehr lesen: [www.bmvbs.de/SharedDocs/DE/Pressemitteilungen/2012/317-ramsauer-schub-fuer-energiegewende.html?linkToOverview=DE%2FPresse%2FPressemitteilungen%2FPressemitteilungen\\_node.html%3Fgtp%3D36166\\_list%25253D1%23id99880](http://www.bmvbs.de/SharedDocs/DE/Pressemitteilungen/2012/317-ramsauer-schub-fuer-energiegewende.html?linkToOverview=DE%2FPresse%2FPressemitteilungen%2FPressemitteilungen_node.html%3Fgtp%3D36166_list%25253D1%23id99880)

## Neu im Forschungsradar

### ENERGIEWENDE-KOSTEN-INDEX ALS PREISSCHILD FÜR DIE ENERGIEWENDE

Die EEG-Umlage taugt nicht als Preisschild für die Energiewende. Das wird wieder einmal klar, wenn einige Stromversorger ihre Preise im Januar 2013 um bis zu zwölf Prozent anheben, deutlich mehr als der Anstieg der EEG-Umlage rechtfertigt. Wissenschaftlich hat sich das Öko-Institut dem Thema angenommen und einen sogenannten Energiewende-Kosten-Index aufgesetzt. Er soll zeigen, welcher Teil der Stromkostensteigerungen für Haushaltskunden tatsächlich der Energiewende zuzurechnen ist. Hierzu dokumentiert



die Studie die Entwicklung der Strompreise in den vergangenen Jahren und analysiert die verschiedenen Einflussfaktoren. Inflationbereinigt haben sich die Haushaltsstrompreise in den vergangenen zehn Jahren um knapp sechs Cent pro Kilowattstunde erhöht. Hauptursache sind der Studie zufolge die gestiegenen Beschaffungskosten an den Brennstoffmärkten. Zusammen mit den Ausnahmeregelungen für die Industrie machen diese Posten mehr als die Hälfte des Kostenanstiegs aus. Laut der Studie sind Energiewende und Klimapolitik für weniger als die Hälfte des Preisanstiegs zwischen 2003 und 2012 verantwortlich. Eine Zusammenfassung der Studie hat das Forschungsradar Erneuerbare Energien veröffentlicht.

Mehr lesen: [www.energie-studien.de](http://www.energie-studien.de)

## Erneuerbare Energien im Spiegel der Medien

### MONITORING-BERICHT ÜBER DIE ENERGIEWENDE VORGESTELLT

Noch kurz vor der Weihnachtspause veröffentlichten Wirtschaftsminister Philipp Rösler (FDP) und Bundesumweltminister Peter Altmaier (CDU) den ersten Monitoring-Bericht „Energie der Zukunft“, der die bisherigen energiepolitischen Maßnahmen bewertet. Wie das Fazit der Minister ausfällt, beschreibt ein Onlineartikel in der Zeitung Die Welt so: „Die Bundesregierung hat sich selbst erwartungsgemäß ein gutes Zeugnis über den Fortgang der Energiewende ausgestellt.“ Das Medienecho auf die Veröffentlichung ist sehr vielfältig und reicht von Zusammenfassungen des 132-seitenstarken Berichtes bis hin zu einer psychologischen Analyse der Beziehung der zwei Protagonisten. So ist vor allem Die Welt an der Beziehung zwischen Bundesumwelt- und Bundeswirtschaftsminister interessiert und thematisiert nicht nur Inhalte, sondern auch die Körpersprache und Wortbeiträge der Minister. Altmaier und Rösler wirkten demnach bemüht, auf der Pressekonferenz Einigkeit zu demonstrieren. Der Artikel konzentriert sich daher besonders darauf, die Unterschiede – zum Beispiel bei Plänen zur Weiterentwicklung bzw. Abschaffung des EEG – zwischen beiden herauszuarbeiten, um zu hinterfragen, wie einige sich die Protagonisten wirklich sind.

Mehr lesen: [BMU/ BMWi: Erster Monitoring-Bericht. „Energie der Zukunft“. Dezember 2012.](#)

[Die Welt Online: Altmaier und Rösler – die besten Feinde mögen sich. 19.12.2012.](#)

[Die Welt Online: Deutschlands Energieverbrauch sinkt um fünf Prozent. 19.12.2012.](#)

### ENERGIEWENDE NUR MIT NETZAUSBAU

Mit dem Netzentwicklungsplan haben Bundesnetzagentur und Bundesregierung eine Blaupause für den Ausbau der Stromleitungen vorgestellt. Für die Energiewende sollen in den kommenden Jahren 2.800 Kilometer neue Stromtrassen durch Deutschland gebaut werden. Sie sind notwendig, um Windstrom aus dem Norden in die Verbrauchszentren des Südens zu leiten. Doch ist das das einzige Ziel? Ein Frontal21-Bertrag greift die Argumentation von Kritikern auf, die bemängeln, der Netzausbau sei überdimensioniert. Durch neue Leitungen solle nicht nur Windstrom, sondern auch mehr Strom aus Braunkohlekraftwerken fließen. Über die Frage, ob der Netzentwicklungsplan nur die Energiewende im Blick hat, sprachen die Redakteure u.a. mit dem Chef der Bundesnetzagentur, Unternehmens- und NGO-Vertretern sowie mit Bürgern, die gegen eine neue Konverteranlage in ihrem Ort demonstrieren.

Mehr sehen: [Frontal 21: Überdimensionierter Netzausbau. 11.12.2012.](#)

## Erneuerbare Energien in den Ländern

### VON A BIS Z :VON „ANTEIL AN DER STROMERZEUGUNG“ BIS „ZIELE FÜR DIE REDUKTION VON TREIBHAUSGASEN“

Es ist Tradition, am Jahresende Bilanz zu ziehen. Wer vor der Aufgabe steht, den Ausbaustand Erneuerbarer Energien in den Bundesländern zu rekapitulieren, kann sich des Portals Föderal-Erneuerbar bedienen: Mit vielen neuen, bundesländerscharfen Daten, beispielsweise zum gesamten Anteil Erneuerbarer Energien, zu energieträgerspezifischen Fragen oder auch zu wirtschaftlichen und politischen Sachverhalten, bietet die Datenbank einen guten Überblick über die Dynamik der Energiewende von der Nordsee bis zum Bodensee. Ob bei der Frage nach Anlagenanzahl, installierter Leistung, Arbeitsplätzen oder der Suche nach relevanten Landesgesetzen im Erneuerbare-Energie-Bereich, für alle diese Zwecke bietet das Portal eine fundierte Informationsgrundlage. Durch die erweiterte Datenbasis werden nun auch die Entwicklungen über die vergangenen Jahre und damit die Fortschritte in den jeweiligen Bereichen deutlicher. Wie üblich, können alle Daten in Form interaktiver Karten und Diagramme abgerufen werden.

Mehr Infos: [www.föderal-erneuerbar.de](http://www.föderal-erneuerbar.de)

## Erneuerbare Energien in den Kommunen

### BÜRGERNETZE MIT BIOWÄRME

Im thüringischen Bioenergiedorf Schlöben nehmen die Bürger ihre Wärmeversorgung selbst in die Hand. Unter Mitwirkung von Bürgern, der örtlichen Agrargenossenschaft sowie der Kommune arbeitet die thüringische Energiegenossenschaft „Bioenergiedorf Schlöben eG“ an einer regionalen Wärmeversorgung auf Basis von Biomasse. Seit 2009 arbeiten viele der 1.000 Einwohner Schlöbens gemeinsam an der Versorgung mit Biowärme. Beim Ausbau des Nahwärmenetzes sind die Bürger über die Genossenschaft direkt beteiligt. Das Bioenergieprojekt ist ein erfolgreicher Leuchtturm der Region Jena-Saale-Holzland. Für die Gemeinde ist das Engagement für Erneuerbare Energien eine wichtige Quelle der regionalen Wertschöpfung. Die Infrastruktur bleibt in den Händen der Bioenergiegenossenschaft. Energiekosten von ca. 250.000 Euro, die jährlich aus der Region abfließen, verbleiben nun künftig vor Ort. Sie sorgen für neue Arbeitsplätze, stärken die Kaufkraft und generieren neue Steuereinnahmen für die kommunalen Kassen.

Mehr Infos: [www.kommunal-erneuerbar.de](http://www.kommunal-erneuerbar.de)

## Erneuerbare Energien im Buchregal



### RECHTLICHER RAHMEN DER ERNEUERBAREN IM FOKUS

Ein Vorsatz für das neue energiepolitische Jahr steht bereits fest: Es wird eine heftige Diskussion um eine grundlegende Reform des EEG geben. Dem, der sich vorab intensiv darauf vorbereiten möchte, sei ein sehr umfangreiches Kompendium empfohlen. In der Reihe „Schriften zum Umweltenergie recht“ hat Thomas Müller, Vorstand der Stiftung Umweltenergie recht, eine 900 Seiten starke Aufsatzsammlung unter dem Titel „20 Jahre Recht der Erneuerbaren Energien“ herausgegeben. Auch wenn sich Nicht-Juristen beim Anblick des Wälzers auf den ersten Blick an eine kommentierte Gesetzessammlung erinnern fühlen, so finden sie doch zwischen den Buchdeckeln das Who-is-Who der deutschen Energie- und Klimawissenschaft. Die insgesamt 36 Beiträge von Ottmar Edenhofer (PIK), Manfred Fishedick (Wuppertal Institut), Claudia Kemfert (DIW) und vielen weiteren Experten liefern eine detaillierte Bestandsaufnahme: Am Anfang erörtern

die Autoren, welche Bedeutung die Erneuerbaren Energien für den Klimaschutz haben, um dann den Weg vom Stromeinspeisegesetz zum EEG nachzuzeichnen. Im weiteren Verlauf wird das Gesetz sowohl im Kontext mit anderen deutschen Gesetzes als auch im europäischen Rahmen verortet. Nachdem rechtliche Vorgaben für die Vergütung von Strom aus den verschiedenen Erzeugungsarten dargestellt werden, geht es am Ende auch um Netzintegration, Speicher und Kraftwerkspark. So versammelt der Band die unterschiedlichen Konzepte, die bei der zukünftigen Ausgestaltung des Rechts der Erneuerbaren Energien und damit auch bei der anstehenden Debatte eine Rolle spielen werden.

Thorsten Müller (Hrsg.):

**20 Jahre Recht der Erneuerbaren Energien.**

**Reihe Schriften zum Umweltenergierecht, Bd. 10.**

Nomos Verlag, Baden-Baden 2012.

896 Seiten

179 Euro

ISBN 978-3-8329-6910-3

Mehr Infos: [www.nomos-shop.de/M%C3%BCller-20-Jahre-Recht-Erneuerbaren-Energien/productview.aspx?product=14001](http://www.nomos-shop.de/M%C3%BCller-20-Jahre-Recht-Erneuerbaren-Energien/productview.aspx?product=14001)

## Infos & Termine



### AUFSTIEGERTHEMA: INTELLIGENTE VERKNÜPFUNG VON STROM- UND WÄRMEMARKT

Die Volatilität von Sonnen- und Windenergie stellt neue Anforderungen an das Stromsystem. Die Schwankungen müssen zukünftig durch neue Netze, Speicher sowie Lastmanagement ausgeglichen werden. Eine aktuelle Informationsbroschüre der AEE zeigt am Beispiel der Wärmepumpe, welches Potenzial insbesondere der Wärmebereich hat, um die witterungsbedingten Schwankungen der Stromproduktion von Wind- und Sonnenenergieanlagen abzufedern. Die Agentur für Erneuerbare Energien zeigt damit, dass das Thema Lastmanagement an der Schnittstelle zwischen Strom- und Wärmebereich zukünftig an Bedeutung gewinnen wird und demnach immer mehr in den Fokus rückt. Nicht nur im [Renews Spezial](#), sondern zum Beispiel auch auf der ISH 2013.

#### 12.-16.03.2012 ISH 2013

Leistungsschau für innovatives Baddesign, energieeffiziente Heizungs- und Klimatechnik und erneuerbare Energien

Frankfurt am Main

Info: <http://ish.messefrankfurt.com/frankfurt/de/besucher/willkommen.html>

**15.01.2013 Energiewende in den Kommunen: wirtschaftliche Chancen und rechtliche Gestaltungsmöglichkeiten**  
Fachtagung  
Berlin

Info: [www.unendlich-viel-energie.de/de/detailansicht/article/82/energiewende-in-den-kommunen-wirtschaftliche-chancen-und-rechtliche-gestaltungsmoeglichkeiten.html](http://www.unendlich-viel-energie.de/de/detailansicht/article/82/energiewende-in-den-kommunen-wirtschaftliche-chancen-und-rechtliche-gestaltungsmoeglichkeiten.html)

**18.-27.01.2013: nature.tec**  
Fachschau für Bioenergie und nachwachsende Rohstoffe  
Berlin

Info: [www.naturetec-igw.de](http://www.naturetec-igw.de)

**21.-25.01.2013 AHK-Geschäftsreise „Energie aus Biomasse und Biogas in den Philippinen“**  
Geschäftsreise  
Manila/ Philippinen

Info: [www.exportinitiative.bmw.de/EEE/Navigation/veranstaltungen,did=446284.html](http://www.exportinitiative.bmw.de/EEE/Navigation/veranstaltungen,did=446284.html)

**21.-22.01.2013 10. Internationaler BBE/UFOP-Fachkongress „Kraftstoffe der Zukunft 2013“**  
Fachkongress  
Berlin

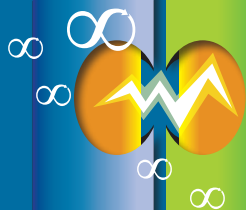
Info: [www.kraftstoffe-der-zukunft.com](http://www.kraftstoffe-der-zukunft.com)

**23.-24.01.2013 Windtechnik und Betrieb für Nicht-Techniker**  
Seminar  
Berlin

Info: [www.bwe-seminare.de/veranstaltungen-windtechnik-und-betrieb-fuer-nicht-techniker](http://www.bwe-seminare.de/veranstaltungen-windtechnik-und-betrieb-fuer-nicht-techniker)

**29.-31.01.2013 „Fit für die Zukunft“: 22. Jahrestagung Fachverband Biogas**  
Fachtagung  
Leipzig

Info: [www.biogastagung.org](http://www.biogastagung.org)



## Kurzschluss:

### GABEN AM NIKOLAUSTAG

Der im Dezember veröffentlichte Monitoringbericht zur Energiewende mahnt nicht nur einen zügigen Netzausbau an, sondern auch eine Reform des Handels mit Emissionszertifikaten. Allerdings gibt es innerhalb der Bundesregierung sehr unterschiedliche Positionen zum Vorschlag der EU-Kommission, die CO<sub>2</sub>-Zertifikate zu verknappen. Daher ist mit einer gemeinsamen Position erst im Frühjahr zu rechnen. Dennoch sorgte der Umgang der Politik mit dem Emissionshandel bereits in diesem Monat für großen Wirbel. Im Januar startet die nächste Handelsperiode und dann müssen Betreiber von Kohle- und Gaskraftwerken alle notwendigen CO<sub>2</sub>-Zertifikate kaufen, während ihnen bisher ein Großteil gratis zugeteilt wurde. Die so entstehenden Mehrkosten werden die Erzeuger auf die Strompreise aufschlagen. Um energieintensive Unternehmen von dieser Kostensteigerung zu schützen, reagierte der Gesetzgeber vorsorglich und verabschiedete am Nikolaustag die sogenannte Strompreiskompensation. Energieintensive Unternehmen, die im internationalen Wettbewerb stehen, erhalten nun einen finanziellen Ausgleich für emissionshandelsbedingte Strompreiserhöhungen. Kostenpunkt dieser Maßnahme: rund 350.000 Euro jährlich. Finanziert werden soll das Ganze aus dem Energie- und Klimafonds, der sich aus den Zertifikaterlösen speist und eigentlich dafür gedacht ist, Klimaschutzprojekte zu finanzieren. Und genau dabei gibt es mindestens zwei Probleme. Zum einen stellt sich die Frage, warum Gelder, die zum Beispiel für Gebäudesanierung und Effizienzmaßnahmen vorgesehen waren, nun plötzlich für Industrieförderung draufgehen sollen. Zum anderen ist der Fonds kein übersprudelndes Füllhorn, da der Zertifikatspreis am Boden liegt (genau deshalb drängt die EU-Kommission darauf, die Zertifikate zu verknappen). Die Gegenfinanzierung der Strompreiskompensation ist also unsicher. Wir dürfen gespannt sein, wer letztendlich die Zeche zahlt.

### IMPRESSUM

Herausgeber:

Agentur für Erneuerbare Energien e.V.

Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin

Tel.: 030-200 535-45

Fax: 030-200 535-51

E-Mail: [kontakt@unendlich-viel-energie.de](mailto:kontakt@unendlich-viel-energie.de)

Internet: [www.unendlich-viel-energie.de](http://www.unendlich-viel-energie.de)

Redaktion: Alena Müller, Sven Kirrmann

V.i.S.d.P.: Philipp Vohrer

Die Agentur für Erneuerbare Energien e.V. wird getragen von Unternehmen und Verbänden aus der Branche der Erneuerbaren Energien und gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Ihre Aufgabe ist es, die wichtigsten Vorteile einer nachhaltigen Energieversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien zu kommunizieren. Diese sind vor allem: Versorgungssicherheit, Innovationen, Beschäftigungszunahme, Exportpotenzial, dauerhaft Kosten senkende Energieversorgung, Klimaschutz und Ressourcenschonung. Die Agentur für Erneuerbare Energien arbeitet bundesweit partei- und gesellschaftsübergreifend.